

(LVAR), c/o Zoologische Staatssammlung, Münchhausenstr. 21, 8 München 60

MITTEILUNGEN Band 8 Heft 1 1. März 1988

	Seite
Unsere Ausstellung unterwegs, Termine im Frühjahr 1988	2
Anmerkung zu Werbe-Beilagen Amphibienschutz-relevanter Produkte von D. Schilling	2
Helft den Verkehrstod von Kröten und Fröschen zu verhindern von D. Schilling, Pressemitteilung des LVAR aus: Südost-Kurier, 8014 Neubiberg, 10. März 1988	3
Dem Grasfrosch auf der Spur aus: Süddeutsche Zeitung, Mai 1987	4
Rettungsaktion für Kröten und Schlangen aus: Süddeutsche Zeitung, 22. oktober 1987	4
Uralte Unken aus: Süddeutsche Zeitung, 1. Juni 1987, S. 30	4
Amphibienkartierung im Landkreis Miltenberg 1986 von St. Scharrer	5-12
Zweites Internationales Symposium für Paläocheloniologie von H.H. Schleich,	12
Sonnenbank für die Amphibien aus: Süddeutsche Zeitung, 22. Juli 1986	13
Das erste Feuchtbiotop ist fertig aus: Südost-Kurier, 8014 Neubiberg, 12. Nov. 1987	13
Ein Feuchtbiotop für Laubfrösche, aus: Süddeutsche Zeitung, 28. September 1987, S. 18	14
Die Geschichte vom Froschmajor aus: SZ, Starnberger Neueste Nachrichten, 28. August 1987	14
Amphibienwanderung Frühjahr 1987 in Bayreuth-Meyernberg von Helmut Beran,	15

Unsere Ausstellung unterwegs, voraussichtliche Termine im Frühjahr

(von D. Schilling)

- Februar/März: Rosenheim, Hochland-Apotheke, Prinzregentenstr. 7
- 5.-15. April: Forchheim
Veranstalter: Landesbund für Vogelschutz und LVAR.
- 9.-20. Mai: Ebersberg, Landratsamt
- 6.-16. Juni: Umweltgarten, Nähe des Bahnhofs Neubiberg (S1, MVV)
Veranstalter: Gemeinde 8014 Neubiberg und LVAR

Anmerkung zu Werbe-Beilagen Amphibienschutz-relevanter Produkte

(von D. Schilling)

Diesem und vielleicht auch weiteren Mitteilungsheften des LVAR liegen Werbe-Beilagen zu Amphibienschutz-relevanten Produkten bei. Der LVAR begrüßt die Tatsache, daß einige Firmen damit beginnen, für den Amphibienschutz geeignete Produkte herzustellen. Die Bekanntmachung der Produkte und die Förderung der Kontaktaufnahme zwischen Anwendern und Produzenten ist ein Anliegen des LVAR.

Der Versand der Beilagen durch den LVAR bedeutet jedoch nicht, daß der LVAR Aussagen über Qualität und Tauglichkeit der Produkte treffen kann oder will.

Sollten im Amphibienschutz tätige Arbeitsgruppen aus ihrer Praxis spezielle Produkt-Erfahrungen gewinnen, wären kurze Berichte für unsere MITTEILUNGEN hinsichtlich Tauglichkeit, Kosten usw. sicherlich von allgemeinem Interesse.



**LANDESVERBAND FÜR
AMPHIBIEN- UND
REPTILIENSCHUTZ
BAYERNE E. V.**

**Helft den Verkehrstod
von Kröten und Frö-
schen zu verhindern**

Bald ist es wieder soweit. Je nach Region und Klima zwischen Ende Februar und Anfang April, im Münchner Raum meist in der letzten Märzwoche, beginnen Grasfrösche und Erdkröten, unsere beiden häufigsten Lurcharten, ihre Wanderungen zu den Laichgewässern. In Anbetracht des milden Winters ist in diesem Jahr evtl. schon vergleichsweise früher mit den Wanderphasen der Tiere zu rechnen. Zu den Lachen, Tümpeln und Teichen legen die sonst landlebenden Tiere zum Teil auch größere Strecken von mehreren Kilometern zurück. Zu einem bedeutenden Feind dieser Tiere entwickelte sich in den letzten Jahrzehnten der Kfz-Verkehr, einhergehend mit der Erschließung der Landschaft durch Straßen. Der LVAR fordert in diesem Zusammenhang alle Bürger, Verbände und Behörden dazu auf, den Verkehrstod möglichst vieler Lurche durch geeignete Maßnahmen vermeiden zu helfen. Als zweckmäßige Maßnahmen werden u. a. vorgeschlagen:

10. März 1988

Südost-Kurier
8014 Neubiberg!

- Langsames und vorsichtiges Fahren in den für Amphibienwanderungen bekannten Straßenbereichen; Kennzeichnung dieser Strecken durch aufklärende Beschilderung.
- Geschwindigkeitsbegrenzung auf höchstens 30 km/h und Geschwindigkeitskontrollen.
- Absammeln und Transport der Tiere aus dem Straßenbereich auf die angestrebte Straßenseite. Die Tiere wandern vorwiegend in der Dämmerung und abends bei Temperaturen von mindestens 5°C.
- Amphibienfreundlicher Ausbau hierzu relevanter Straßenzüge. Besonders manche hohen Bordsteinkanten und undurchlässige Garteneinfassungen, z. B. Mauern oder Betonsockel, stellen für die Lurche ein zusätzliches Gefahrenpotential dar, da sie die Tiere am zügigen Queren der Straße hindern.
- Saisonales Aufstellen von Krötenzäunen mit regelmäßigem Absammeln der Tiere; Anlagen von Amphibien-Unterführungen und Anlagen von künstlichen Laichgewässern an hierzu geeigneten, verkehrsfreien Stellen.
- Der LVAR begrüßt und unterstützt alle sinnvollen, zum Schutz unserer heimischen Lurche veranlaßten Maßnahmen und bietet seine Hilfe an.

SZ
5/87

Dem Grasfrosch auf der Spur

Aktion „Erlebter Frühling 1987“ des Landesbundes für Vogelschutz

MÜNCHEN (SZ) – Das Interesse von Kindern am Naturschutz wecken will die Jugendorganisation des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern (LBV) mit ihrer Aktion „Erlebter Frühling 1987“. Die LBV-Jugend fordert dabei Kinder auf, das „erste Auftauchen von vier Frühlingsboten“ (Grasfrosch, Scharbockskraut, Zitronenfalter und Mauersegler) zu melden. Die Vogelschutz-Jugendorganisation will dann aufgrund der eingehenden Meldungen eine „Karte vom Vordringen des Frühlings“ in Bayern erarbeiten und an alle Teilnehmer verschicken. Zusätzlich werden noch „viele Buch- und Sachpreise“ verlost.

Ihre Aktion „Erlebter Frühling“ veranstaltet die LBV-Jugend bereits zum viertenmal. Bei der ersten Aktion wirkten laut LBV-Jugendreferenten Klaus Hübner rund 1200 Kinder mit, in diesem Jahr rechnet er bereits mit mehr als 15 000 Teilnehmern. Lehrer von rund 600 Schulen hätten immerhin schon 30 000 Meldekarten für ihre Schüler angefordert, berichtete Hübner bei einer Pressekonferenz in München. Die LBV-Jugend wertet dies als Beleg dafür, daß „bei vielen Lehrern das Naturschutzbewußtsein viel größer geworden ist.“ Mittlerweile nähmen Lehrkräfte die Aktion „Erlebter Frühling“ oft zum Anlaß, um den Unterricht entsprechend zu gestalten.

„Defizit im Biologie-Unterricht“

Gleichwohl blieben solche Initiativen nach wie vor einzelnen Lehrern überlassen, klagte Klaus Hübner. In den Schulen verschwinde die Tier- und Pflanzenkunde immer mehr, statt dessen sei eine „ganz große Spezialisierung“ zu verzeichnen. Die LBV-Jugend fordere daher, den Naturschutz stärker im Lehrplan zu berücksichtigen. Nach Abschluß ihrer Aktion will die Vogelschutz-Jugendorganisation dem Kultusministerium Vorschläge zur Beseitigung des „großen Defizits im

Montag, 1. Juni 1987

Seite 30 □ Süddeutsche Zeitung Nr. 124

Uralte Unken

Schon vor etwa 20 Millionen Jahren – während des Untermiozäns, als im süddeutschen Raum noch subtropisches Klima herrschte – gab es hier neben Schildkröten, Echsen, Krokodilen und Schlangen auch schon Unken. Das konnte vor kurzem Hermann Schleich vom Paläontologischen Institut der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität zusammen mit einem spanischen Fachkollegen nachweisen. Die beiden Wissenschaftler haben Bruchstücke der kleinen Oberschenkelknochen dieser Froschlurche, die aus verschiedenen Gesteinen aus der Ingolstäd-

herkömmlichen Biologie-Unterricht“ überreichen. Um in der Schule „Natur erleben zu können“, müßten nach Ansicht von Hübner beispielsweise „Öko-Freizeiten“ im gleichen Umfang möglich sein wie Ski-Freizeiten. Schließlich könnten Kinder und Jugendliche nur das „schätzen und schützen“, ergänzte Pressesprecher Norbert Schäffer von der LBV-Jugend, „was sie auch kennen“. Als „erschreckend angesichts des Zustandes unserer Umwelt“ bezeichnete es Schäffer, daß viele Jugendliche „mehr Automarken als Tier- und Pflanzenarten kennen“. Das wolle man mit der Aktion „Erlebter Frühling“ ändern.

Klaus Ott

Donnerstag, 22. Oktober 1987

SZ

In Ismaning

Rettungsaktion für Kröten und Schlangen

MÜNCHEN (SZ) – Mehrere hundert Kröten, Frösche und Schlangen wurden südlich von Ismaning am Isarkanal vor dem sicheren Tod bewahrt. Die Tiere hatten unter Abwasserrohren, die vom Klärwerk München zum Speichersee verlegt wurden, Schutz vor dem Winter gesucht. Als Bauarbeiter die Leitungsgräben zuschütten wollten, entdeckten sie die Tiere, die nach Angaben des Landesbundes für Vogelschutz lebendig begraben worden wären. Eine weitere Falle für die Erdkröten, Ringelnattern, Wasserfrösche und Bergmolche bildeten die Brunnenschächte, die im Zuge der Bauarbeiten der Bayernwerk AG zur Wasserhaltung ausgehoben worden waren. Hunderte von Tieren waren dort hineingefallen und hoffnungslos gefangen. Spaziergänger alarmierten den Landesbund, der auch den Arten und Biotopschutz betreut. Die Tiere wurden eingefangen und an günstige Plätze in der näheren Umgebung umgesetzt.

ter Gegend stammen, untersucht und die bisher ältesten Reste dieser Tiergattung entdeckt. Vermutlich handelt es sich hierbei um einen gemeinsamen Vorfahren der beiden einzigen heute in Europa lebenden Unkenarten, den Rotbauch- und Gelbbauchunken (*Bombina bombina* und *Bombina variegata*). Jene bewohnen vorwiegend seichte, moorige Gewässer und haben von Ende Mai bis in den Juni hinein ihre Paarungs- und Laichzeit.

ahj

Amphibienkartierung im Landkreis Miltenberg 1986

von St. Scharrer

Grundlagen

Im Jahr 1986 wurden die auf den topografischen Karten M 1:25.000 eingezeichneten Gewässer auf Amphibienvorkommen untersucht. Schließt man die nicht in Frage kommenden größeren Fließgewässer aus, sind dies 385 potentielle Laichgewässer. Hinzu kamen noch 75 weitere, mir bekannte Kleinstbiotop mit Amphibienvorkommen.

Insgesamt konnten an 175 Gewässerstrukturen Amphibien nachgewiesen werden.

Methode

Durch die relativ kurzen Laichperioden einiger Arten mußte es bei der Kartierung in nur einem Jahr zwangsläufig zu zeitlichen Engpässen kommen. Diese traten vor allem bei der Erfassung der Braunfrösche auf.

Es wurde versucht diese Schwierigkeiten zu umgehen, indem in drei Arbeitsschritten vorgegangen wurde:

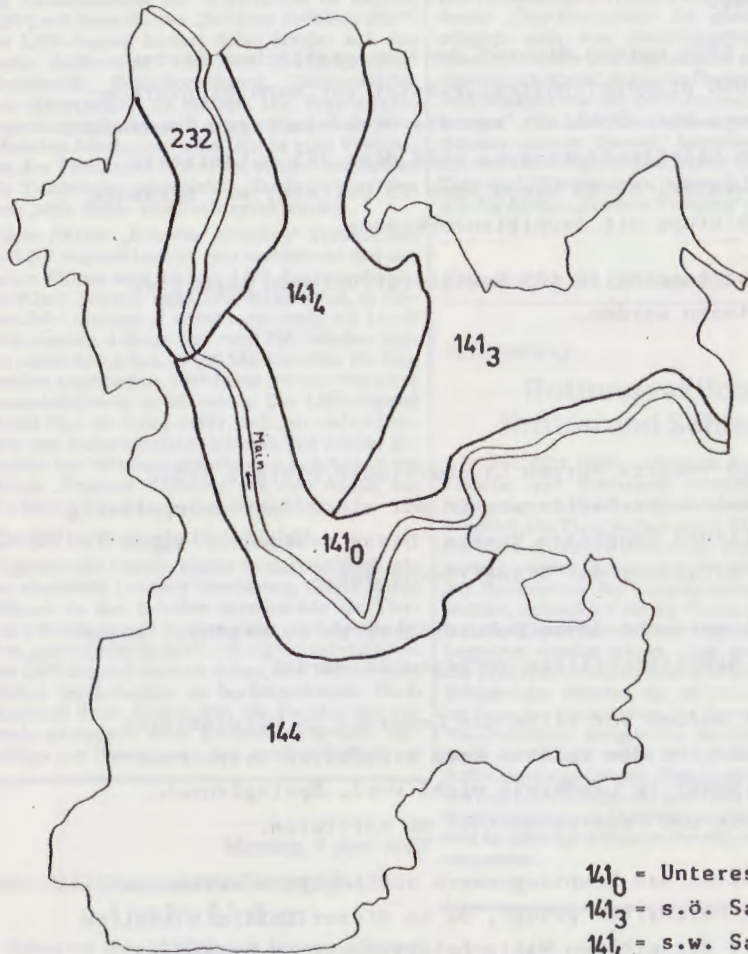
Zunächst wurden vor allem die Gewässer in Waldgebieten aufgesucht, um die relativ früh erfaßbaren Arten Moorfrosch (kommt im Landkreis nicht vor), Springfrosch, Grasfrosch und Feuersalamander zu kartieren.

Im Mai wurde das Hauptaugenmerk auf mögliche Vorkommen der vier Molcharten gelegt, da in dieser Zeit die adulten Tiere mit der größten Wahrscheinlichkeit am Gewässer anzutreffen sind und eine Larvenbestimmung unsicherer und zeitaufwendiger ist (vor allem bei Faden- und Teichmolch).

Gegen Ende der Laichperiode wurden dann vor allem größere Gewässer und Abbaugelände aufgesucht und hauptsächlich die dort vorkommenden Kröten und Grünfrösche bestimmt.

Abbildung 1:

Naturräume:



- 141₀ = Unteres Maintal
- 141₃ = s.ö. Sandsteinspessart
- 141₄ = s.w. Sandsteinspessart
- 144 = Sandsteinodenwald
- 232 = Untermainebene

Außerdem wurden private Aufzeichnungen aus den Vorjahren und die Ergebnisse der alljährlichen "Krötenschutzaktionen" ausgewertet.

Die Vorkommen wurden in die Karten eingezeichnet, durchlaufend nummeriert und analog dazu Erfassungsbögen der Bayerischen Artenschutzkartierung ausgefüllt.

Die Bestimmung erfolgte, wenn möglich nach den adulten Tieren, was jedoch leider nicht immer möglich war. Deshalb mußten teilweise auch Laich und Larven zur Bestimmung herangezogen werden. (Dies war häufig bei Braunfröschen und Kröten der Fall.

Nach ihren Rufen wurden zum Teil bestimmt: Grünfrösche, Kreuzkröte, Gelbbauchunke und Laubfrosch.

Naturräumliche Gegebenheiten.

Der Landkreis Miltenberg teilt sich naturräumlich grob in drei Untereinheiten auf, die für die Situation der Amphibienfauna von Bedeutung sind:

Das Maintal und die Untermainebene bietet vor allem zahlreiche Sand- und Kiesgruben, die für Amphibien teilweise äußerst interessant sind.

Der Spessart zeichnet sich, ebenso wie der bayerische Teil des Odenwaldes durch geschlossene Waldflächen und großen Reichtum an kleineren Bachläufen aus. Letztere werden sehr häufig von den Larven des Feuersalamanders besiedelt.

Außerdem findet man in den Waldgebieten oft Suhlen, wassergefüllte Wagenspuren, alte Steinbrüche und Quelltümpel, die sehr häufig von verschiedenen Amphibienarten als Laichgewässer genutzt werden.

Der Waldanteil an der Landkreisfläche beträgt etwa 57 %.

Abbildung 2: Die Verbreitung der selteneren Arten im Landkreis Miltenberg



- Triturus helveticus, Fadenmolch
- Triturus cristatus, Kammolch
- ▲ Hyla arborea, Laubfrosch
- Rana dalmatina, Springfrosch
- ★ Rana lessonae, Teichfrosch

Ergebnisse

Folgende Fragen waren vor der Kartierung weitgehend offen:

- Wie sieht die Situation des Fadenmolches in Odenwald und Spessart aus?
- Gibt es den Springfrosch im Landkreis Miltenberg noch?
- Welche Grünfrösche kommen vor?
- Ist die Wechselkröte in der Untermainebene noch heimisch?

Dies sind Fragen, die sowohl aus der Sicht des Naturschützers, als auch wissenschaftlich von Interesse sind und die durch die Kartierung wohl weitgehend beantwortet wurden.

Nachfolgende Arten kommen im Landkreis Miltenberg vor:

Feuersalamander	87 Vorkommen
Bergmolch	53
Teichmolch	33
Fadenmolch	6
Kammolch	5
Gelbbauchunke	12
Erdkröte	44
Kreuzkröte	8
Laubfrosch	2
Springfrosch	3
Grasfrosch	95
Wasserfrosch (R.esc.)	27
Teichfrosch (R.less.)	1
Seefrosch	8

Die Biotoppräferenzen der einzelnen Arten sowie die Artenspektren der jeweiligen Gewässertypen können den Tabellen 1 und 2 entnommen werden. Auf eine Interpretation soll hier verzichtet werden.

Eine Verbreitungsübersicht der selteneren Arten findet sich in Abbildung 2.

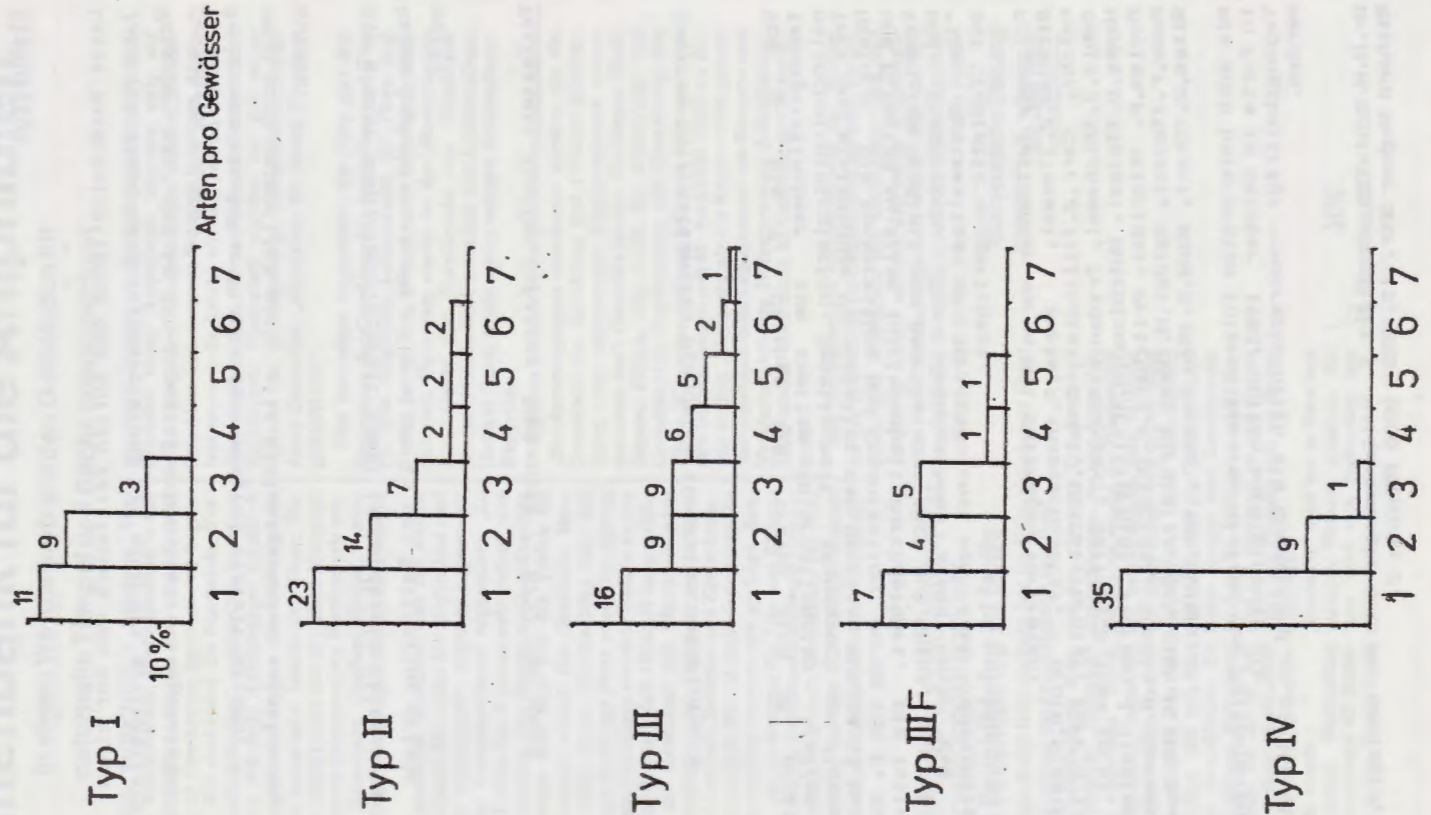


Tabelle 1: Biotoppräferenz

Gewässertyp:	Sal. sal.	T. alp.	T. vulg.	T. helv.	T. cris.	Bom. var.	B. bufo	B. cal.	H. arb.	R. dal.	R. temp.	R. esc.	R. less.	R. rid.
I	10,3 (9)	15 (8)	-	-	-	16,5 (2)	9 (4)	12,5 (1)	-	-	16 (15)	3,5 (1)	-	-
II	24,2 (21)	41,5 (22)	36,5 (12)	50 (3)	20 (1)	41,7 (5)	29,5 (13)	37,5 (3)	-	33 (1)	29,5 (28)	11 (3)	-	12,5 (1)
III	14,9 (13)	32 (17)	54,5 (18)	50 (3)	80 (4)	41,7 (5)	34 (15)	50 (4)	100 (2)	33 (1)	30,5 (29)	63 (17)	-	62,5 (5)
III F	1,1 (1)	7,5 (4)	9 (3)	-	-	-	27,5 (12)	-	-	33 (1)	13,5 (13)	22,5 (6)	100 (1)	12,5 (1)
IV	49,5 (43)	4 (2)	-	-	-	-	-	-	-	-	10,5 (10)	-	-	12,5 (1)

- Gewässertyp: I Kleine, i.d.R. temporäre Gewässer mit einem niedrigeren Wasserstand (<20cm). z.B. Wagenspuren, Pfützen.
- II Gew., die in Trockenzeiten zwar hin und wieder austrocknen, aber größer sind als die des Typs I (Tiefe > 20cm, größere Fläche). z.B. kleine Tümpel und Suhlen.
- III Permanente Gewässer mit größerer Wassertiefe (> 40cm) und meist größerer Fläche. z.B. große Tümpel, Weiher, Teiche.
- III F Gew. des Typs III mit Fischbesatz.
- IV Fließgewässer (Bäche, Quellbäche)

Diskussion

Unter Berücksichtigung des kurzen Zeitraumes von nur einem Jahr für diese Landkreiskartierung hat sich das systematische Vorgehen nach den in den topografischen Karten eingezeichneten Gewässern bewährt.

So konnte ein hoher Flächendeckungsgrad erzielt werden, wenn auch vermutlich nicht alle Kleinstgewässer aufgefunden wurden.

Mit großer Wahrscheinlichkeit kommt im Landkreis Miltenberg keine Amphibienart vor, die nicht in der Kartierung erfaßt wurde.

Verfasser: Steffen Scharrer, Buchenweg 7, 8753 Obernburg

Zweites Internationales Symposium für Paläocheloniologie

Vom 6. bis 9. Oktober 1987 trafen sich 35 offizielle Tagungsteilnehmer zum zweiten internationalen Treffen der paläocheloniologischen Gesellschaft. Tagungsort war diesmal New York und einladender Veranstalter das American Museum of Natural History. Die Vorbereitung und Organisation wurde von E. Gaffney und P. Meylan zu aller Zufriedenheit durchgeführt. Die Teilnehmer kamen zum Großteil aus Amerika aber auch aus China, Deutschland und Frankreich. Das Tagungsthema stand unter dem Motto "The Systematics of Turtles" und war fast ausschließlich auf Cladistik ausgerichtet.

Folgende Teilnehmer waren mit Beiträgen vertreten: Bickham, J. (Texas), Burke, A. (Massachusetts), Broin, F. de (Frankreich), Carr, J. (Illinois), Crumly, C. (California), Derr, J. (Texas), Dobie, J. (Alabama), Dryden, L. (Kansas), Gaffney, E. (New York), Hanks, B. (Texas), Hutchison, H. (California), Iverson, J. (Indiana), Meylan, P. (Florida), Pritchard, P. (Florida), Rhodin, A. (Massachusetts), Rose, F. (Texas), Seidel, M. (West Virginia), Schleich, H. (BR Deutschland), Sites, J. (Utah), Wood, R. (New Jersey), Yeh, H. (China).

Wie auch beim ersten internationalen Treffen der Paläocheloniologen, in Paris im Oktober 1983, sollen auch diesmal die Tagungsbeiträge --wahrscheinlich als Sonderband-- veröffentlicht werden.

Dr. H. H. Schleich, Institut f. Paläontologie & Hist. Geologie, Richard Wagner Str. 10, BRD- 8000 München 2.

Sonnenbank für die Amphibien

In einem Wettbewerb wurden Gemeinden für naturnahe Tümpel und Bäche ausgezeichnet

LANDKREIS MÜNCHEN - Düngung, Verschmutzung, Kanalisation, Einbetonieren - das sind übliche Sünden, die in den vergangenen Jahrzehnten an Gewässern jeglicher Art begangen wurden. „Wir sind dabei, die Sünden der Vergangenheit aufzuarbeiten“, meinte Oberhachings Bürgermeister Nikolaus Aidelsburger anlässlich der Bekanntgabe der Sieger des Wettbewerbs „Lebensraum naturnahe Gewässer“. Neun Gemeinden des Landkreises und die Stadt München hatten an diesem landesweiten Wettbewerb teilgenommen. Naturnahe Quellen, Bäche, Teiche, Weiher und Seen wurden geschaffen oder wieder freigelegt.

Für den Landkreis München war die Aktion vom Kreisverband München für Gartenbau und Landespflege veranstaltet worden; bayernweit hatte sie der Landesverband organisiert. „Zu einer neuen Kultur des Wassers aufzurufen“, war Ziel des Wettstreits. Die Sieger des Landkreises München stehen nun fest: Für die Teiche im Schopenhauerwald erhielt die Gemeinde Neubiberg den ersten Preis. Oberhaching folgt mit dem Hachinger Bach auf Platz zwei. Den dritten Platz erreichte Schäftlarn mit dem Weiher an der Rößlstraße im Ortsteil Zell. Offiziell ausgezeichnet werden die Gewinner mit Ehrenurkunden und Bronzeplaketten im Rahmen von Siegerehrungen auf Landes-, Bezirks- und Kreisebene. „Praktisch aus dem Nichts sind hier naturnahe Gewässer geschaffen worden, die an Lage, Ausgestaltung ... an Bedeutung für Tier und Pflanze sowie an Betreuung von keinem anderen Gewässer ... übertroffen wurden“, begründete die Jury ihre Entscheidung für das Neubiberger Biotop. Für die Tiere seien die Kiesflächen zwischen den

einzelnen Teichen als Vermehrungs- und Futterbereiche ideal; Amphibien könnten sich auf schwimmenden Baumstämmen sonnen; Bruchholz biete Lebensraum für viele Insekten. Angelegt wurden die Teiche vor drei Jahren und werden seitdem von einem Biologen betreut und beobachtet. Finanziert wurden sie mit einer Spende, die, so Neubibergs Gemeindeoberhaupt Josef Schneider, „eigentlich für einen Brunnen gedacht war“.

Das besondere Augenmerk der Jury galt der Bedeutung der Gewässer für Menschen und Tiere, dem möglichen Lebensraum für Flora und Fauna sowie den Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen. Vertreten waren in der Bewertungskommission der Vorsitzende des Münchner Kreisverbands für Gartenbau und Landespflege, Helmut Satz, sowie sechs weitere Naturschutz-Experten.

Mit dem zweiten Preis für Oberhaching sollen „die Anstrengungen anerkannt werden, die die Gemeinde zur Erhaltung und (Wieder-)Herstellung eines naturnahen Fließgewässers unternommen hat“. Gemeint ist der Hachinger Bach, dessen Pflege, das heißt die Förderung von Grundwasser, Bepflanzung und Gestaltung des Ufers, Wiederherstellung früherer Kiessohlen, in den letzten Jahren mit 40- bis 60 000 Mark zu Buche schlug. „Viel mehr als die Kosten zählt jedoch das ehrenamtliche Engagement von Bürgern und Vereinen“, betonte Bürgermeister Aidelsburger. Dies könne man nicht in Geldbeträge aufrechnen.

Mit Straßenschutz vollgefüllt war der Weiher an der Rößlstraße im Ortsteil Zell bis 1982, als die Gemeinde Schäftlarn ihn ausbaggern ließ und sorgfältig darauf achtete, daß seine ursprüngliche Form wiederhergestellt wurde. Für die Rekonstruktion des alten zerstörten Weihers erhielt Schäftlarn den dritten Preis. Petra Pfaller

BUND NATURSCHUTZ AYING-BRUNNTHAL-HÖHENKIRCHEN-SIEGERTSBRUNN

Das erste Feuchtbiotop ist fertig

Die Ortsgruppe Bund Naturschutz hat im Höhenkirchener Forst (Richtung Egmatting) ein Feuchtbiotop angelegt.

Nachdem das Landratsamt München Ende Februar finanzielle Unterstützung zugesagt hatte, konnte mit der Arbeit begonnen werden. Zunächst wurde eine ca. 200 m² große und bis zu 2 m tiefe Grube ausgehoben und mit 50 t Schwämmssand ausgekleidet. So entstand eine sichere Polsterung für die Teichfolie, die am 18. Juli von einer 40-köpfigen Helferschar verlegt und erneut mit Schwämmssand abgedeckt wurde.

war der schwerste Teil der Arbeit abgeschlossen. An den folgenden Samstagen wurde der Uferbereich mit gewaschenem Kies befestigt und noch einige Abschlusarbeiten durchgeführt. Die Besichtigung und Abnahme des Teiches durch Herrn Bergen vom Landratsamt fand am 24. September statt. Nun sind alle gespannt, ob und welche Tiere und Pflanzen sich am Biotop ansiedeln.

„Nachhilfe“ wird nur in Form von wenigen Pflanzen gegeben, der Rest wird sich hoffentlich von selbst einfinden.

Süddeutsche Zeitung

22. Juli 1986

SOK

12. November 1987

Ein Feuchtbiotop für Laubfrösche, Wasser- und Sumpfpflanzen haben der Bund Naturschutz und die Gemeinden Gräfelfing und Planegg in der Schneidergrube, einer ehemaligen Kiesgrube, in Gräfelfing angelegt. In den Lkw-Fahrspuren hatten sich kleine flache Tümpel gebildet, in denen Laubfrösche laichten. Da die Tümpel im Sommer aber immer austrockneten, setzte sich die Ortsgruppe Planegg-Gräfelfing des Bundes Naturschutz dafür ein, daß an dieser Stelle ein richtiges Biotop entstehe. Die Grube wurde ausgebagert, eine Folie ausgelegt, die mit einer Lehmschicht bedeckt wurde. Anschließend pumpte die Feuerwehr Gräfelfing 60 000 Liter Wasser hinein.

Photo: Senjor

Freitag, 28. August 1987

SZ Starnberger Neueste Nachrichten

Die Geschichte vom Froschmajor

PÖCKING - Seine Kameraden nennen ihn nur noch „Froschmajor“, seit Sigfrid Dziwinski vom Luftlandefernmeldelehrbataillon 9 in der Maxhof-Kaserne die Idee mit den Kröten hatte. Und das kam so. Vor einiger Zeit beobachtete der Offizier eine Frau aus Masing, wie sie mühsam Kröten am Wegrand einsammelte und zu einem nahegelegenen Fischweiher brachte, an dem diese seit Jahren ablaichen. Da kam ihm der Gedanke, daß die Soldaten, die abends und am Wochenende Bereitschaftsdienst in der Kaserne schieben müssen, doch hier sinnvoll tätig werden könnten. Ein Anruf bei der oberbayerischen Bezirksvorsitzenden des Landesverbandes für Amphibien- und Reptilienschutz, der Diplom-Biologin Ingrid von Brandt aus Percha, genügte, und schon konnte das Unternehmen „Kröte“ anlaufen.

Frau Brandt hatte in den vergangenen Jahren an einem Forschungsprojekt des Verkehrsministeriums über den Schutz wandernder Amphibien mitgewirkt und überdies für das Landesamt für Umweltschutz Kartierungen von Amphibiengebieten erstellt. Bisher hatten die Experten angenommen, daß sich mit Hilfe von kleinen Tunneln unter den die Wanderwege zerschneidenden Straßen die Gefahr für die Tiere beseitigen ließe. Auf diese Art und Weise ließen sich aber nur magere zehn Prozent der Tiere vor dem Überfahren retten. So bleibt das Einsammeln an Spezialzäunen die einzige Möglichkeit, sie sicher über die Straße zu bringen.

Die Erdkröten sind praktisch ständig unterwegs, um nach einem kräftigen Regenguß nachts Nahrung zu suchen. Es lassen sich aber drei Wanderphasen unterscheiden: Ende März begeben sich die mindestens vier Jahre alten Kröten zum Abblähen an den Weiher, in dem sie aufgewachsen sind. In diesem Jahr wurden 94 erwachsene Tiere gezählt, die mit Hilfe der Bundeswehr sicher an den Kasernenweiher gelangten. Mitte April verlassen die Eltern die Weiher wieder und wandern zurück. Also muß ab diesem Zeitpunkt schon ein Zaun aus Holz, Draht und Folie errichtet sein. Besonders wichtig ist es aber, die Jungtiere, die im Juni und Juli das Wasser verlassen, zu retten. Stoize 5383 junge „Hüpfelinge“ wurden im Juli von den Bereitschaftssoldaten am



DIE TRUPPE des „Froschmajors“ im Einsatz: an Spezialzäunen bei Masing sammeln Soldaten Kröten ein, um sie sicher über die Straße zu bringen.

Fangzaun aufgelesen und in Sicherheit gebracht.

Die freiberufliche Biologin Ingrid von Brandt sagt dazu: „Regelmäßigkeit ist bei einer derartigen Aktion besonders wichtig. Darum freue ich mich, daß die Soldaten diese Aufgabe auch nachts und bei Regen übernommen und so der Krötenaktion zum Erfolg verholfen haben.“ Neben der Bedeutung für den Artenschutz ist auch die Rolle der Kröten im „Ökosystem Wald“ bei der Bekämpfung von Schnecken und Larven schädlicher Insekten zu bedenken. Geht man vom sogenannten „35-Mark-Wert“ einer Kröte aus, dann haben die Maxhof-Soldaten dank der wissenschaftlichen Betreuung durch die Biologin eine Leistung im Wert von 200 000 Mark erbracht.

Amphibienwanderung Frühjahr 1987 in Bayreuth / Meyernberg

Im Frühjahr 1987 betreute die neugegründete Amphibiengruppe Bayreuth im LBV u.a. einen Amphibienwanderweg im Bayreuth-Meyernberg. Auf eine Länge von ca. 300m wurde vom Straßenbauamt Bayreuth ein Zaun aufgestellt, die Kontrolle der Fangeimer übernahmen Mitglieder der Gruppe sowie Schüler aus Bayreuther Gymnasien. Die Amphibien wanderten vom 27.3.87 (erste frostfreie Nacht!) bis zum 22.4.87. Im einzelnen wurden festgestellt:

	Weibchen	Männchen	überfahrene
Bufo bufo	334	107	67
Rana temporaria	15	6	12
Triturus vulgaris	4	2	2
Triturus alpestris	10	2	6
Rana esculenta	30 (Weib. und Männ., wahrscheinl. Jungtiere)		

Bis zum 4.7.87 wurden die Tiere (ca. 90-100 Erdkröten) noch in die Teiche auf der gegenüberliegenden Straßenseite gesetzt (intensive Forellenzucht, Besitzer bekannt und informiert). Später wandernde Tiere wurden in ein Ersatzlaichgewässer auf der anderen Seite verfrachtet.

Nachdem die Erdkröten im Forellenteich abgelaicht hatten (alle Kröten hielten sich in einem Gewässer auf, da die anderen abgelassen waren), ließ der Besitzer auch diesen Teich aus, so daß der Laich von ca. 15-20 Weibchen vertrocknete. Es erfolgte eine Anzeige von der Amphibiengruppe Bayreuth. Der Teichbesitzer will aber angeblich nichts von den Amphibien gewußt haben, was sich aber als falsch erwiesen hat. Auch seine Behauptung, es seien Karpfen überwintert worden, ist sicher unrichtig, weil das Gewässer für diesen Zweck zu flach ist. Die Ermittlungen in diesem Fall sind derzeit noch nicht abgeschlossen. Es erscheint uns ratsam (und traurig), daß man sich in Zukunft in solchen Dingen vorher schriftlich absichern muß.

Für das nächste Jahr ist bereits ein Ersatzlaichgewässer gefunden, in das die gesamte Population umgesetzt werden kann.

Anschrift des Verfassers:
Helmut Beran, Parkstraße 13, 8580 Bayreuth

(LVAR), c/o Zoologische Staatssammlung, Münchhausenstr. 21, 8 München 60

MITTEILUNGEN Band 8 Heft 1 1. März 1988

	Seite
Unsere Ausstellung unterwegs, Termine im Frühjahr 1988	2
Anmerkung zu Werbe-Beilagen Amphibienschutz-relevanter Produkte von D. Schilling	2
Helft den Verkehrstod von Kröten und Fröschen zu verhindern von D. Schilling, Pressemitteilung des LVAR aus: Südost-Kurier, 8014 Neubiberg, 10. März 1988	3
Dem Grasfrosch auf der Spur aus: Süddeutsche Zeitung, Mai 1987	4
Rettungsaktion für Kröten und Schlangen aus: Süddeutsche Zeitung, 22. oktober 1987	4
Uralte Unken aus: Süddeutsche Zeitung, 1. Juni 1987, S. 30	4
Amphibienkartierung im Landkreis Miltenberg 1986 von St. Scharrer	5-12
Zweites Internationales Symposion für Paläocheloniologie von H.H. Schleich,	12
Sonnenbank für die Amphibien aus: Süddeutsche Zeitung, 22. Juli 1986	13
Das erste Feuchtbiotop ist fertig aus: Südost-Kurier, 8014 Neubiberg, 12. Nov. 1987	13
Ein Feuchtbiotop für Laubfrösche,.... aus: Süddeutsche Zeitung, 28. September 1987, S. 18	14
Die Geschichte vom Froschmajor aus: SZ, Starnberger Neueste Nachrichten, 28. August 1987	14
Amphibienwanderung Frühjahr 1987 in Bayreuth-Meyernberg von Helmut Beran,	15